

AUGUST-BENNINGHAUS-SCHULE

„Thesenanschlag“ in Ankums katholischer Kirche

Von [PM](#).



Die Schüler heftete ihre persönlichen Thesen an symbolische Türen. Foto: Dagmar Wengh

Ankum. In der St.-Nikolaus-Kirche in Ankum haben Schüler und Lehrer der August-Benninghaus-Schule einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema Reformation gefeiert.

Schon im Frühling dieses Jahres war klar, dass auch die Ankumer Oberschule mit einem Gottesdienst an den 500. Jahrestag des Beginns der Reformation erinnern wollte. Sollte dies jedoch mit einem ausnahmsweise einmal rein evangelischen Gottesdienst geschehen, wo doch sonst alle Gottesdienste und religiösen Atempausen der Ankumer Oberschule immer ökumenisch gefeiert werden?

Der Fachbereich Religion entschied sich für einen ökumenischen Gottesdienst für die gesamte Schulgemeinschaft, die Reformation und ihre Folgen betreffen nicht nur die evangelischen und freikirchlichen Schüler. Dank des

Entgegenkommens des Pfarrers Ansgar Stolte konnte die ökumenische Gedenkveranstaltung in der Ankumer Kirche stattfinden.

In der Begrüßung betonte Schulleiterin Gabriele Balgenort die Besonderheit des Jubiläums: „So etwas erleben wir alle kein zweites Mal.“ Schüler der Klasse 5a begannen den Gottesdienst mit Fragen und Aufträgen an die Schulgemeinschaft: Warum schon wieder ein großer Gottesdienst? Wer von ihnen ist denn eigentlich evangelisch, wer katholisch und warum?

Gottes Gnade nicht zu erkaufen

Im Anschluss an die kurze Aufklärung mithilfe von Plakaten spielten Schüler aus Klasse 7a zwei Szenen vor, in denen Menschen vor 500 Jahren Ablassprediger Tetzeln Geld gaben, um ihre eigene Seele, aber auch die von lieben Verwandten vor dem Fegefeuer zu retten. Schließlich kam Martin Luther dazu und verurteilte das Geschehen und stellte klar, dass Gottes Gnade nicht zu erkaufen ist.

Nach der Predigt von Pastorin von Clausewitz über die Reformationsgründe und das Handeln von Martin Luther gingen die Fünftklässler noch auf die Folgen der Reformation ein, neben der Kirchenspaltung vor allem viel Leid durch Kriege um Glauben und Macht. Am Ende baten sie alle Schüler, kleine Türen – die symbolisch stehen für die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg – mit ihren eigenen Thesen oder Wünschen zu beschriften.

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von der Klasse 8d, die als Chor unter der Leitung von Frau Zurborg den Gesang der Schulgemeinschaft bereicherte. Den Schlusssegen sprachen Pfarrer Stolte und Pastorin Angelika von Clausewitz gemeinsam.

Alle Thesen und Wünsche der Schüler hängen jetzt in der August-Benninghaus-Schule zum Nachlesen aus: Fast die Hälfte wünscht sich vor allem Frieden und keine Kriege, keine Armut in der Welt, ein freundliches Miteinander, Respekt und Toleranz. Viele äußern den Wunsch nach Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und weniger Umweltverschmutzung.

Andere haben gute Wünsche für ihre Freundschaften und Familien. Eine ganze Reihe von Schülern wünscht sich weniger Unterricht, dafür mehr Pausen sowie die freie Nutzung von Handys in der Schule. Nicht zu vergessen: Zwei wünschen sich ein Einhorn...

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 3. November 2017